

2. Rahmenbedingungen: Zusammenhang mit anderen Programmen und Evaluierungen

2.1 Wiener Programme für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung

Das NO₂-Programm 2008 steht in engem Zusammenhang mit anderen Programmen der Stadt Wien, die direkt oder indirekt die Luftqualität positiv beeinflussen, primär aber andere Umwelt- und Politikbereiche betreffen. Einige dieser Programme waren bereits bei der Erstellung des NO₂-Programms 2008 essentiell – wie etwa das damalige Klimaschutzprogramm KliP II, der Masterplan Verkehr oder das Städtische Energieeffizienzprogramm SEP. Die in diesen Programmen dargestellten Maßnahmen wurden bei der Erarbeitung des NO₂-Programms berücksichtigt, sowohl was die Entwicklung von Aktivitäts- und Emissionsdaten betrifft als auch die Maßnahmen selbst. Andere wichtige Programme wurden im Lauf der letzten Jahre entwickelt, wie etwa die Smart City Wien- bzw. Smart Klima City Wien Strategie oder der Wiener Klimafahrplan (siehe 2.2)

Einige wichtige Beispiele aus der Vergangenheit und der Gegenwart sind:

- Feinstaubprogramme I, II und III (STADT WIEN 2005b, 2005c, 2011b)
- Masterplan Verkehr (MPV, STADTENTWICKLUNG WIEN 2003, 2008, 2013),
- Klimaschutzprogramme Wien KliP und KliP II
<https://www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/programm-klip.html> (STADT WIEN 1999, 2009a, 2016b; ÖSTERREICHISCHE ENERGIEAGENTUR 2013; STADT WIEN 2018b, ÖSTERREICHISCHE ENERGIEAGENTUR 2019),
- Der Wiener Klimafahrplan (siehe Kap. 2.2,
<https://www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/klimafahrplan/index.html>)
- Städtisches Energieeffizienz-Programm (SEP, STADT WIEN 2006b, 2015b),
Städtisches Energieeffizienz-Programm 2030

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/energie/sep2030.html> (STADT WIEN 2019b)

- Smart City Wien/ Smart Klima City Wien (<https://smartcity.wien.gv.at/>)
- ÖkoKauf Wien (<https://www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf/>),
- ÖkobusinessPlan Wien/ OekoBusiness Wien (<https://www.wien.gv.at/umweltschutz/oekobusiness/>),
- Programm Umweltmanagement im Magistrat (PUMA, STADT WIEN 2018c) (<https://www.wien.gv.at/klimaschutz/programm/puma/>).

Der MPV, das KliP und das SEP wurden in regelmäßigen Abständen evaluiert und angepasst (STADTENTWICKLUNG WIEN 2008, 2013; STADT WIEN 2009b, 2015b, 2016b). Diese Evaluierungen wurden in der Aktualisierung 2017 ebenfalls berücksichtigt.

Auch für ÖkoKauf Wien, PUMA sowie ÖkoBusinessPlan Wien bzw. OekoBusiness Wien liegen Evaluierungsbereichte vor (STADT WIEN 2014b, 2014c; WUPPERTAL INSTITUT 2014, IIÖ 2017, ÖSTERREICHISCHE ENERGIEAGENTUR 2019, STADT WIEN 2018c, STADT WIEN 2021b, IIÖ 2023). Die Feinstaubprogramme I, II und III wurden gemeinsam mit dem NO₂-Programm im Jahr 2014 evaluiert (UMWELTBUNDESAMT 2015).

2.2 Der Wiener Klimafahrplan

Am 23.02.2022 wurde der Wiener Klimafahrplan im Gemeinderat beschlossen, der den Weg Wiens in Richtung Klimaneutralität 2040 weist

(<https://www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/klimafahrplan/index.html>).

Der Wiener Klimafahrplan entspricht einer kompakten Umsetzungsstrategie, welche die gemeinsamen Hebel für Klimaschutz und Klimaanpassung benennt. Er beschreibt, wie der Treibhausgasausstoß eingebremst bzw. gestoppt und die Wiener*innen vor den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels geschützt werden können.

Der Fokus liegt insbesondere auf Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in Wien, die nicht vom aktuellen Europäischen Emissionshandelssystem (ETS) erfasst werden. Hier dominieren die Emissionen von fossil betriebenen Verbrennungsmotoren und Gasheizungen, weswegen Wiens Klimapolitik hier prioritär ansetzen muss:

- Raus aus fossilen Antrieben im Verkehrsbereich durch die Umstellung auf Elektro-Antriebe und durch die Änderung des Mobilitätsverhaltens bzw. den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel sowie der Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr.
- Raus aus Gas in der Wärmeerzeugung durch die Reduktion des Wärmeverbrauchs von Gebäuden und durch die Umstellung auf Fernwärme und auf die Nutzung von Umgebungswärme mit Strom-Wärmepumpen.

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/energie/wissen/waerme-und-kaelte-2040.html>

Darüber hinaus behandelt der Klimafahrplan die Sektoren Abfallwirtschaft, den Produktionssektor (Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft), F-Gase, Strom- und Fernwärmeerzeugung.

Der Wiener Klimafahrplan adressiert also eben jene Sektoren vorrangig, die auch für die Stickoxidemissionen in Wien maßgeblich sind, nämlich die Mobilität und die Verbrennung fossiler Stoffe zur Raumwärmeerzeugung.

Die Arbeiten zum Wiener Klimafahrplan auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stadt Wien unterstützen damit ganz wesentlich auch die weitere Reduktion der Stickoxidemissionen in Wien.